

# „In vielen Bereichen vorbildlich“

Regierungspräsident Axel Bartelt besuchte den Markt Schierling

Der Lebensmittelmarkt sowie Schreibwaren Gust im neuen Geschäfts- und Bürgerhaus sind in Betrieb, das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) folgt Anfang 2016 und die Gemeindebücherei mit Familienstützpunkt im Frühjahr 2016.



Im Ortskern von Schierling: Manuel Kammermeier, Adolf Wallner, Christian Kiendl, Regierungspräsident Axel Bartelt, Fritz Wallner (v. l.). (Foto: Regierung der Oberpfalz)



SCHIERLING. Der Markt Schierling war die erste kreisangehörige Gemeinde, der Regierungspräsident Axel Bartelt von der Regierung der Oberpfalz einen Besuch abstattete. Insbesondere die Aktivitäten im Ortskern interessierten den hohen Gast. Denn die Regierung ist auch für den Vollzug des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zuständig.

Bürgermeister Christian Kiendl hatte Regierungspräsident Bartelt eingeladen. „Der Markt Schierling setzt mit seiner Innenentwicklung auf einen lebendigen Ortskern, was wir unter städtebaulichen Gesichtspunkten sehr begrüßen“, betonte Bartelt schon beim Gespräch im Rathaus. „Wir arbeiten eng mit der Regierung der Oberpfalz zusammen und fühlen uns wohl in der Oberpfalz“, bestätigte der Bürgermeister.

**Meilensteine der Entwicklung**  
Gemeinsam mit Geschäftsleiter Fritz Wallner, Bauamtsleiter Manuel Kammermeier und Kämmerer Adolf Wallner informierte der Bürgermeister den Regierungs-

präsidenten über die Meilensteine der Gemeinde der letzten Jahre. Bereits 1999 startete der Markt einen Stadtmarketingprozess um den Markt gemeinsam mit den Bürgern weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Meilenstein für die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung von Schierling war 2011 die Einweihung der doppelspurigen Bundesstraße B 15neu, die einen wichtigen Standortfaktor für die Ansiedlung von neuen Unternehmen darstellt.

**Wirtschaftsstandort**

Heute kann Schierling eine Reihe von großen mittelständischen Unternehmen beheimaten, darunter beispielsweise Webasto, Holmer und SMP, Labertaler Heil- und Mineralquellen und Kössinger. Mit der Firma Schirmbeck gibt es in Schierling auch eine Recyclingfirma für Glas, die bayernweit einmalig ist. Der Markt Schierling hat die ansässigen Unternehmen immer unterstützt. Dies war einer der Gründe dafür, dass der Markt im März 2015 mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet wurde.

**„Schulmeister“ referierte**  
Neben dem Geschäfts- und Bür-



Im ältesten Schulhaus zeigte Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck auch ein Original-Fenster aus der Erbauungszeit

gerhaus im Ortskern wurden auch das RKT-Seniorenheim, die Tagespflegestation des Roten Kreuzes und das älteste Schulhaus Deutschlands besichtigt. Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck führte in historischem Gewand durch das rund 400 Jahre alte Schulhaus, das auch gerne als Ort für Trauungen genutzt wird.

**Priesterseminar und Wirtshaus**  
Anschließend unternahm der Regierungspräsident eine Rundfahrt durch das 77 Quadratkilometer große Gemeindegebiet

und besuchte unter anderem das Löwendenkmal bei Eggmühl. Erläuterungen gab es zum Priesterseminar in Zaitzkofen und in Inkofen wurde dem Gast richtig klar, wie weit die Ausdehnung einer 77-Quadratkilometer-Gemeinde geht. Beim Bomer-Wirt wurde gemeinsam gegessen.

**Gerechte Verteilung**

Auch das aktuelle Thema Asyl sprach der Regierungspräsident bei seinem Besuch an und warb für eine gerechte Verteilung von Asylbewerbern. „Wir brauchen eine gerechte Verteilung in Eu-



Rita Heiß von der BRK-Sozialstation informierte den Regierungspräsidenten insbesondere über die Tagespflege für ältere Menschen

ropa, in Deutschland, in Bayern, in der Oberpfalz und auch in den Gemeinden“, forderte der Regierungspräsident und bedankte sich ausdrücklich beim Markt Schierling für die Aufnahme von Asylbewerbern und vor allem bei den ehrenamtlichen Helfern für die Betreuung vor Ort. „Es müssen sich alle Gemeinden solidarisch zeigen, damit wir den Zustrom von Flüchtlingen auch künftig stemmen können, insbesondere auch die, die bisher keine Asylbewerber aufgenommen haben“, so Bartelt.



[www.schierling.de](http://www.schierling.de)

Die Neuen



SCHIERLING. Bei der Gemeindeverwaltung hat der personelle Umbruch begonnen. Das Team der Kläranlage verstärkt Thomas Treintl aus Oberdeggenbach, nach dem Tod von Elisabeth Kindler verwalten Sieglinde Höglmeier und Manuela Fleischer die Gemeindekasse, Martina Mühlbauer hat das zentrale Schreibbüro übernommen, zum gemeindlichen Steueramt ist die Steuerfachangestellte Bettina Diermeier gestoßen, Laura Spiller aus Unterdeggenbach hat die Ausbildung zur Verwaltungsfach-

angestellten erfolgreich abgeschlossen und ist im Bürgerbüro eingesetzt. Schließlich ist Stefanie Gruber aus Walkenstetten die neue Auszubildende im Rathaus. Bürgermeister Christian Kiendl hieß sie im „Rathaus-Team“ willkommen und war sicher, dass die Qualität der Arbeit weiterhin sehr hoch ist.

Energieeinsparung

SCHIERLING. Seit Monaten wird die gesamte Beleuchtung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule, der Schulturnhalle und der Mehrzweckhalle auf stromsparende LED-Lampen umgestellt. Den Auftrag dafür vergab der Marktgemeinderat für gut 277.600 Euro an die Schierlinger Elektrofirma Götzfried. Vom Bundesumweltministerium ist dafür ein Zuschuss in Höhe von 76.000 Euro bewilligt worden. Die Maßnahme ist ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung des Klimaschutz- und Energie-sparkonzeptes.

Standortportrait

SCHIERLING. Die Wirtschaftszeitung Regensburg hat zusammen mit dem Markt Schierling und dem Kommunalunternehmen ein Standortportrait erstellt, das den Titel „Auf dem Weg zum Hightech-Standort“ trägt. Der ehemalige MZ-Chefredakteur Gerd Otto bescheinigt darin Schierling, „ohne Hektik in die Erfolgsspur“ gekommen zu sein. Der Markt Schierling ergreife die sich aufgrund der B 15neu bietenden Chancen selbstbewusst und erfolgversprechend. Die Broschüre gibt es im Rathaus kostenlos und sie kann im Internet heruntergeladen werden.



# Schützen und Nützen

2.000 Besucher beim Waldtag des Waldbesitzervereins



Rückearbeit mit Pferden wurde beim Waldtag gezeigt



Der Waldbesitzerverein zog rund 2.000 Besucher an

SCHIERLING/KOLBING. Zum „Waldtag“ des Waldbesitzervereins w.V. Schierling (WBV) kamen etwa 2.000 Besucher nach Kolbing, um sich über Funktionen des Waldes und eine nachhaltige Landwirtschaft zu informieren. Bürgermeister Christian Kiendl dankte den Organisatoren, die Veranstaltung auf die Beine gestellt zu haben. Denn ein solcher Tag mache augenscheinlich, dass der Wald ein „Tausendsassa“ sei.

Die Falkner Bläsergruppe Regensburg umrahmte die Eröffnung und WBV-Vorsitzender Georg Blümel erläuterte das Motto: „Schützen und Nützen“. Der Tag soll zeigen, dass beides im Einklang steht. Man wolle den Waldbesitzern vermitteln, dass der Wald nicht immer sauber und aufgeräumt sein muss. „Naturschutz ist beispielsweise auch, das Liegenbleiben von kleinen Anteilen an Holz, wo Kleintiere leben, Pilze

wachsen und so der Wald reicher wird“, sagte Blümel.

### „Laudato si“

Bei den Grußworten von Forstdirektor Klaus Stögbauer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ging es um das ausgereifene Waldschutzjahr und von Erwin Engeßer um die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, bei der es in besonderer Weise um den Erhalt der Schöp-

fung und die Verantwortung der Menschen dafür geht.

### Umfassende Informationen

Die Besucher konnten sich über Anpflanzung mit Naturverjüngung und Mischwald informieren. Die Förster erklärten die Wichtigkeit von Jungholzpflanzung und Förderung verschiedener Baumarten, um einen möglichst stabilen Wald zu bekommen. Baumschulen, Landmaschinenhändler und

Waldbewirtschaftungsunternehmen zeigten in Ausstellungen neueste Trends und Arbeitstechniken. Zu bestaunen gab's Vorführungen von schweren Holzerntemaschinen wie Harvester, Rückezug, Häcksler, Holzspaltautomaten, Stockfräse und auch Problemfällung durch einen Baumkletterer und Pferderücker. Imker, Jäger, Pilzexperte und ein Ornithologe vermittelten wissenswerte Zusammenhänge von Flora

und Fauna im Wald.

### Holz-Kunst

Motorsägen-Schnitzkünstler Albert Köglmeier fertigte vor den Augen der Besucher kleine Kunstwerke an. Auch das Thema „Holz als Baustoff und Energieträger“ kam nicht zu kurz und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Unfallverhütung bei der Waldarbeit leistete die landwirtschaftliche Sozialversicherung.

## Neue Schutzanzüge



SCHIERLING. Die Schierlinger Feuerwehr hat 20 neue, knallrote Schutzanzüge aus Hose und Jacke bekommen. Die Wehrmänner sind damit in Zukunft bei Einsätzen besser zu sehen und vor allem gegen Hitze und Nässe optimal geschützt. Die drei Kommandanten Wilfried Hausler, Sascha Jörchel und Stefan Hüttner stellten Bürgermeister Christian Kiendl die neue Errungenschaft vor. Ein solcher Schutzanzug kostet gut 900 Euro, so dass der Markt in einem ersten Schritt dafür insgesamt etwa 18.500 Euro

ausgegeben hat. Mit ihren breiten Reflektionsstreifen ersetzen sie bei Einsätzen auf der Autobahn die Warnwesten. Mit den neuen Anzügen seien seine Leute auf der sicheren Seite, weil sie besser gesehen werden, so Hausler. Die alten Anzüge sind schwarz. Die Kommandanten hielten es für notwendig, dass noch einmal 30 solcher Anzüge für die wirklich aktiven Wehrmänner beschafft werden. Der Bürgermeister sicherte dies zu, bat aber wegen der hohen Kosten um etwas Geduld.

## Bürger-Engagement



INKOFEN. Als ein Beispiel für vorbildliches Bürgerengagement wertete es Bürgermeister Christian Kiendl, dass Arthur Graf aus Inkofen in diesem Schierlinger Gemeindeteil mit Blumenkästen mithilf, noch mehr Farbe ins Ortsbild zu bringen und diese Blumen auch zu pflegen. Er ist im Ruhestand und hat Freude am Heimwerken. Deshalb hat er Blumenkästen selbst gebaut und an Brückengeländer gehängt. „Ich bin sehr dankbar, dass es in unserer Gemeinde immer noch Menschen gibt, die sich in den

Dienst der Allgemeinheit stellen“, sagte Bürgermeister Kiendl und wies ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei nur um ein Beispiel von vielen handelt. Sein Dank galt deshalb all den einsatzfreudigen Gemeindebürgern, die mit ihren Aktionen zum Wohl der Allgemeinheit beitragen. „Auch diese kleinen Dinge sind ein wichtiger Beitrag dafür, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde wohlfühlen, und das ist ja auch ein Ziel der Kommunalpolitik“, so der Bürgermeister.

## Kurioser Unfall



SCHIERLING. Ein Kleintransporter ist vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit in den Hof und an das Haus von Gastwirt Dengler geprallt. Von dem oder den Insassen fehlte anfangs jede Spur. Das Fahrzeug war unmittelbar nach dem Aufprall leer. Das bestätigten Wirtshausgäste, die durch den Aufprall aufgeschreckt wurden und sofort ins Freie liefen. Das Unfallfahrzeug prallte auch auf einen im Hof abgestellten PKW. Am Gasthaus ging mindestens ein Fenster zu

Bruch und innen lagen Scherben und Verputz. Die Polizei hat die Insassen ermittelt. Das Unfallfahrzeug war bereits vorher von Langquaid her mit sehr hoher Geschwindigkeit unterwegs und hatte außerdem ein anderes Auto gerammt. Ein weiterer Passant war nur wenige Minuten vorher als Spaziergänger in der Kurve unterwegs. Da kann man nur von Glück reden, dass nicht mehr passiert ist.

## Scheune brannte

OBERDEGGENBACH. Zwischen Oberdeggenbach und der Napoleonshöhe geriet eine kleine Scheune in Brand. Das Holzgebäude selbst und das darin gelagerte Heu standen lichterloh in Flammen als die Feuerwehren aus Pinkofen, Schierling und vielen anderen Gemeindeteilen des Marktes Schierling eintrafen. Gefragt waren vor allem Fahrzeuge mit einem Wassertank. Unter Lei-

tung von Kreisbrandmeister Wilfried Hausler wurden Schlauchleitungen gebaut und Hausler forderte einen Bagger oder Lader an, um den Brandherd großflächiger zu machen und damit auch die letzte Glut ganz löschen zu können. Inzwischen wurde die angrenzende Telefonleitung so gut wie möglich geschützt, damit nicht der Holzmast in Brand geriet.



## Neue Orgel

SCHIERLING. Jetzt ist es amtlich: Die Pfarrkirche St. Peter und Paul erhält eine neue Orgel. Schon vor über zehn Jahren hatte die Kirchenverwaltung einen entsprechenden Beschluss gefasst. Denn das derzeitige Instrument ist in einem sehr schlechten Zustand und kann aufgrund seiner Bauweise nicht repariert werden. Im Jahr 2015 konnte die Finanzierung der Investition

gesichert werden, die auf etwa 600.000 Euro veranschlagt ist. Mit der Fertigstellung wird etwa zwei Jahre nach der Auftragsvergabe gerechnet. Der Orgelbauverein hat in den zehn Jahren seines Bestehens bereits 100.000 Euro an Spenden gesammelt. Die Diözese Regensburg hat einen Zuschuss von 45 Prozent in Aussicht gestellt.